



# Georg's Gedankensplitter

Petition : <https://c.org/NXTHn8PshQ>

## Zur Sterbehilfe; Fassung aus 2023, überarbeitet März 2026

Das [Bundesverfassungsgericht](#) hat es in seinem Urteil vom 26. Februar 2020 eigentlich klargestellt:

Jeder hat das Recht auf humanes Sterben. Und jeder hat das Recht hierfür Hilfe, auch von den kommerziellen Sterbehilfe Vereinen in Anspruch zu nehmen. Damit ist der §217 ausgehebelt. Könnte man meinen.

Aber die Politik liest und lässt nicht locker. Anstatt es bei dieser Regelung, ohne 217 zu lassen, gibt und gab es neue Gesetzentwürfe und Debatten. Siehe dazu: [Kommentar zur Orientierungsdebatte im Bundestag über die Reform der Sterbehilfe - Mai 2022](#)

Abgesehen davon sind auch die Hürden, welche die Sterbehilfevereine für eine Freitodvermittlung ansetzen, so hoch, dass von einem Recht auf humanes Sterben auch nicht gesprochen werden kann.

Die DGHS schreibt dazu Folgendes: <https://www.dghs.de/service/vermittlung-von-freitodbegleitungen.html>

DIGNITAS:

[http://www.dignitas.ch/index.php?option=com\\_content&view=article&id=20&Itemid=60&lang=de](http://www.dignitas.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=20&Itemid=60&lang=de)

Der Verein Sterbehilfe: <https://www.sterbehilfe.de/haeufige-fragen/>  
Wobei der Verein Sterbehilfe noch der liberalste zu sein scheint.

Ich weiß nicht, wie viele Sterbehilfevereine es in Deutschland inzwischen gibt, und welche Einstellung sie allesamt zum humanen Sterben haben.

Mir geht die Bereitschaft der mir bekannten Vereine jedenfalls nicht weit genug. Außerdem finde ich es schade, dass es überhaupt solche Vereine geben muss,

und es nicht staatlicherseits Einrichtungen gibt, die für humanes Sterben zuständig sind.

Grundsätzlich bin ich der Auffassung, dass es viele Menschen bei uns gibt, die ein Recht auf humanes Sterben haben sollten.

Natürlich nicht der Teenager der zum ersten Mal Liebeskummer hat.

Aber, wer alt, gebrechlich, pflegebedürftig, eine Palette von Erkrankungen aufweist, dem sollte es gestattet sein zu gehen und würdevoll sterben.

Ich sage es noch einmal, um allen Missverständnissen entgegenzuwirken.

**Ich sage nicht diese Gruppe soll sich suizidieren lassen. Absolut nicht!!!**

Wer auch immer, warum auch immer, Leben will ist voll und ganz zu respektieren.

Aber ebenso, soll der respektiert werden, der würdevoll sterben will.

Ich gehe sogar so weit, dass ich sage, wer auch immer für sich keinen lebenswerten Platz in dieser endkapitalistischen Gesellschaft mehr sieht, sollte nach eingehender Prüfung, human sterben dürfen.

Aber so weit wird es bei Gott nicht kommen, dafür ist wohl die Lobby der Pharmaindustrie und die Pflegeindustrie viel zu stark.

Also wird dem Lebensmüden, der in diesem unserem Tohuwabohu nicht (mehr) klarkommt,

auch in Zukunft nix anderes übrigbleiben, als einen gewaltvollen Suizid zu begehen.

Mit Tohuwabohu meine ich all das, was tagtäglich an Informationen,

Aufgaben und Entscheidungen, auf uns herein prasselt.

Ich will gar nicht anfangen aufzuzählen, was mich alles nervt und belastet, ja manchmal sogar quält.

Ein anderer Punkt ist, dass, so zeigen es Inflation und Energiekrise, die vorhandenen Güter immer knapper werden.

Also lasst die sterben, die es wollen PUNKT.

Freiwillige Euthanasie, menschenwürdig und kostendämpfend, sag ich schon seit Langem.

Das mag zynisch klingen, entspricht aber der harten Realität.

Man hat ja, auch keine Skrupel Menschen mit Hartz IV, dann Bürgergeld, und jetzt Grundsicherung abzuspeisen,

oder in Pflegeheimen, Pflegebedürftige stundenlang in der eigenen Scheiße liegen zu lassen.

Warum also Skrupel beim Sterben?

Ein Dilemma in der Sterbehilfe Debatte, sehe ich darin, dass es keine

Möglichkeit gibt, für den Fall, dass man selbst nicht mehr geschäftsfähig ist, vorzusorgen.

Die Patientenverfügung greift hier nicht. Sie ist nur dazu da, lebensverlängernde Maßnahmen, wie künstliche Beatmung oder Ernährung, zu verhindern. Ich bin der Meinung, hier fehlt ein wichtiger Passus z.B. in der Patientenverfügung, bzw. anderswo.

Ich habe mir vorgenommen zu dem Thema zu intervenieren, wo immer es möglich ist. Z.B. über eine Petition auf [change.org](https://www.change.org).

Kürzlich habe ich meine Patientenverfügung aktualisiert. Dabei ist mir aufgefallen, dass es offensichtlich keine Möglichkeit gibt, wo man frühzeitig festlegen kann, dass einem Humanes Sterben ermöglicht wird, falls man zum Ende seines Lebens hin hochgradig dement ist. Ebenso sollte man noch beizeiten festlegen können, ja ich will human Sterben, wenn ich z.B. ein Pflegefall bin, und meine Notdurft nicht mehr selbst verrichten kann.

Ich denke, dass ist ein großes Manko in der Sterbehilfe Problematik, und sollte schleunigst geändert werden. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Und wann meine Würde nicht mehr gegeben ist, möchte ich frühzeitig selbst festlegen dürfen.

Humanes Sterben auch bei Depression

Unter Umständen sind Depressionen, trotz aller Therapierbarkeit, eine Schwersterkrankung der Seele, die einer Schwersterkrankung des Körpers gleichgestellt werden sollte. Aktuell steht eben grad ein Gesetzentwurf an,

der es (endlich) schwersterkrankten Menschen ermöglichen soll in Würde zu sterben.

Und genauso sollte es Menschen mit einer Schwersterkrankung der Seele erlaubt werden würdevoll zu gehen.

Wann soll man von einer Schwersterkrankung der Seele auszugehen?

Ich denke, wenn man 25 Jahre immer wieder kehrende heftige depressive Phasen hat,

kann man ohne weiteres davon ausgehen.

Wann noch? Ich denke, das muss man im Einzelfall durch entsprechende Gutachten festgestellt werden.

hier könnt Ihr die Petition unterschreiben:

[change.org](https://www.change.org)

Robert Enke, hätte nicht so grausam sterben müssen. Genau so wenig, wie die fast 10000, die sich im Jahr 2020 das Leben nahmen. Geschätzt ist die Zahl der Suizidversuche 10 bis 15 mal höher.

Ein weiteres Manko, ist die Tatsache, dass in Deutschland wegen dem Betäubungsmittelgesetz Natrium- Pentobarbital nicht verordnet werden darf. Dem Mittel der Wahl für ein humanes Sterben.

Auf: Sterbefälle, Sterbeziffern ist schön aufgelistet, welche Arten von Suizid es gibt. Eine davon, wird im Zweifelsfall schon passen.

Von Zeit zu Zeit habe ich die Schnauzte sowas von voll.

ich bin 70 Jahre alt,

- seit über 20 Jahren, habe ich massive Schlafstörungen.

- seit 25 Jahren leide ich unter einer wahnsinnigen Nikotinsucht. Ich hab schon Alles probiert um damit auf zu hören. Alles erfolglos.

- seit 20 Jahren habe ich Bluthochzucker, seit ein paar Jahren

Bluthochdruck. Ich habe eine Scheißangst vor den Folgen. Zusammen mit meiner Raucherei ist das Risiko ein Pflegefall zu werden wohl enorm hoch.

- Seit Jahren habe ich massive Rückenschmerzen. Alle Behandlungen haben bisher nix bewirkt.

- Seit Jahren habe ich an meiner linken Hand Neurodermitis.

- seit der Gas Krise, habe ich permanente Existenzängste, begleitet von

Panikattacken.

- und Last not least habe ich seit über 25 Jahren immer wieder tiefe Depressionen. Ich wollte es ja, fast nicht schreiben. Weil ich jetzt vermutlich in der Schublade: der hat ja nur Depressionen lande, und die Sache ist gegessen. Aber für mich ist es die Hölle. Und am schlimmsten ist eben die Aussage: nur Depressionen.

Jeder dieser Beschwerden mag für sich gesehen eine mehr oder weniger große Lappalie sein. Aber zusammen zermürben sie mich.

Ich werde das Gefühl nicht los, dass es bald noch viel mehr Lebensmüde geben wird.

<https://c.org/NXTHn8PshQ>

[zu Georg#s Blogseite](#)